LIEBT EURE FEINDE – BETET FÜR DIE, DIE EUCH VERFOLGEN

(Ein Aufruf zur Christus-ähnlichen Vollkommenheit)

Grüße im Namen unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Heute wollen wir innehalten und über Gottes lebendige Worte nachdenken – eine Wahrheit, die unsere menschliche Natur herausfordert, aber das Herz unseres himmlischen Vaters offenbart.

Wenn wir das Leben Jesu betrachten, erkennen wir das perfekte Beispiel eines Menschen, der vollkommen vom Vater geliebt und vertraut wurde. Die Schrift sagt:

> *Johannes 3,35*
> *„Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.“*

Jesus vollbrachte unzählige Wunder: Er heilte Kranke, trieb Dämonen aus, erweckte Tote zum Leben und lehrte mit unvergleichlicher Autorität. Johannes schreibt:

> *Johannes 21,25*
> *„Und es gibt noch vieles andere, was Jesus getan hat; würde man alles aufschreiben, glaube ich, dass die Welt selbst die Bücher nicht fassen könnte, die geschrieben würden.“*

Doch was Jesus wirklich auszeichnete, war nicht nur seine Macht oder seine Wunder – es war sein Herz. Er offenbarte Geheimnisse des Reiches Gottes, die seit Generationen verborgen waren. Wie er selbst sagte:

> *Lukas 10,24*
> *„Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen; sie wollten hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“*

Eines dieser Geheimnisse – leicht zu hören, aber schwer zu leben

– ist das Gebot, unsere Feinde zu lieben.

> *Matthäus 5,44*
> *„Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet die, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die euch beleidigen und verfolgen.“*

Anfangs dachte ich, ich verstehe dieses Gebot. Doch im Laufe meines Lebens wurde mir klar, wie weit ich davon entfernt war, es wirklich zu leben. Wenn mich jemand verletzte, sagte ich vielleicht, dass ich vergebe – aber ich betete nicht für ihn. Ich mied ihn. Meine Vergebung war nur teilweise und diente oft meinem eigenen Schutz.

Christus aber ruft uns zu einem höheren Maß – einem Maß, das das Herz des Vaters widerspiegelt. Es reicht nicht, nur „Ich vergebe dir“ zu sagen und dann Abstand zu halten. Vergebung im Reich Gottes geht tiefer: Sie beinhaltet Fürbitte und praktische Liebe. Das bedeutet, im Geist zu wandeln.

Betrachten wir Jesus selbst. Er lehrte dieses Prinzip nicht nur – er

lebte es, selbst gegenüber seinem Verräter Judas Iskariot. Jesus wusste, dass Judas ihn verraten würde (Johannes 6,64), doch er hielt ihn nahe, gab ihm Autorität zu predigen und Dämonen auszutreiben (Lukas 9,1-2) und nannte ihn im Moment des Verrats sogar „Freund“:

> *Matthäus 26,50*
> *„Da sprach Jesus zu ihm: ‚Freund, wozu bist du gekommen?‘“*

Stellen Sie sich das vor: Selbst im Verrat sprach Jesus Judas mit Mitgefühl an. Als er den Jüngern die Füße wusch (Johannes 13), war Judas unter ihnen. Jesus gab ihm jede Gelegenheit zur Umkehr. Das ist Gnade. Das ist göttliche Liebe.

Fragen wir uns: Können wir so lieben? Können wir als wiedergeborene Gläubige diejenigen lieben, die uns verletzen? Können wir für diejenigen beten, die über uns reden, uns manipulieren oder uns widerstehen?

Das meinte Christus, als er sagte:

> *Matthäus 5,48*
> *„Darum seid ihr vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“*

Diese Liebe spiegelt die Natur Gottes selbst wider:

> *Matthäus 5,45*
> *„Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“*

Gott ist barmherzig, selbst gegenüber den Undankbaren. Paulus erinnert uns:

> *Römer 5,8*
> *„Gott aber zeigt seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“*

Bevor wir errettet wurden, waren auch wir Feinde Gottes (Römer 5,10). Und doch zeigte er uns Barmherzigkeit. Wie können wir also dieselbe Barmherzigkeit anderen verweigern?

Wenn es ein Kollege, Nachbar oder Glaubensbruder ist, der uns ständig verletzt – vergeben wir nicht nur, sondern beten wir auch für ihn. Vergelten wir nicht und hegen keinen Groll. Paulus lehrt:

> *Römer 12,17-21*
> *„Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Achtet auf das, was vor allen Menschen gut ist... Geliebte, rächt euch nicht selbst... Wenn dein Feind hungrig ist, speise ihn; ist er durstig, gib ihm zu trinken... Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“*

Das ist geistliche Reife. Das ist Christusähnlichkeit.

Aber seien wir ehrlich: Feinde zu lieben ist aus eigener Kraft unmöglich. Es erfordert die Kraft des Heiligen Geistes und das tiefe Wort Gottes in unserem Herzen. Die Frucht des Geistes – Liebe, Geduld, Güte – wächst nur in hingebungsvollen Herzen

(Galater 5,22-23).

Wenn wir so leben, kommt Gott uns nahe. Jesus sagte:

> *Johannes 14,21*
> *„Wer meine Gebote hat und sie hält, der liebt mich; und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“*

Pastorale Warnung:
Hüten wir uns vor Lehren oder „Befreiungsdiensten“, die dazu ermutigen, den Heiligen Geist zu rufen, um unsere Feinde zu zerstören. Das widerspricht dem Geist Christi. Als Jakobus und Johannes Feuer über ein samaritanisches Dorf herabrufen wollten, wies Jesus sie zurecht:

> *Lukas 9,55-56*
> *„Ihr wisst nicht, welchen Geist ihr habt. Der Menschensohn ist nicht gekommen, Leben zu zerstören, sondern zu retten.“*

Solche Lehren nähren Bitterkeit und Rache – Früchte des Fleisches, nicht des Heiligen Geistes.

Gehen wir stattdessen den schweren, aber heiligen Weg: Lieben wir unsere Feinde, segnen wir die, die uns fluchen, und beten wir für die, die uns verfolgen. Das ist der schmale Weg, der zum Herzen Gottes führt.

Gebet:
Vater, fülle unsere Herzen mit deiner Liebe. Lehre uns, nicht nur unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde zu lieben. Hilf uns, das Böse mit Gutem zu überwinden, in Barmherzigkeit und Wahrheit zu wandeln und die vollkommene Liebe Christi widerzuspiegeln. Amen.

Gott segne dich.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp